

Spiritum falle / gieß denselben in ein Kolben Glas / lüctir einen Helm gehob darauß / vnd setze das Glas ins Balneum, vnd destillire aquam Vitrioli fein gelinde davon / gieß es widerumb darü-
ber / vnd destillire es abermal fein lind davon in balneo, vnd solches wiederhole 6. mal / alsdenn wird das aqua Vitrioli einen lieblichen Geruch haben wie eine Rosen / dasselbige verwahre wol. Dieses Wasser den kleinen Kindern eingegeben auff ein mal 30. Tropffen / oder ein halb Löfflein voll / curirt die Kinder / die das Freyschlich haben / würcket auch / daß solche Kranckheit forthm sie nicht mehr ankömme. Nim denn das Glas / setze es ferner in warme Aschen / vnd destillire einen lieblichen sawren spiritum herüber / den brauche man erwachsenen Personen / die mit der fallenden Sucht behaff-
tet seyn / auff ein mal 6. Gran mit aqua pæoniæ vermische / vnd zu trincken geben / vnd solches sol des Tages drey mal wiederholet werden.

Additio in Epylepsiâ.

Nim dieses spiritus s. Loth Liqvoris visci quercini, das ist / ein Es-
sig aus eichen Misteln destillirt / cum aqua Castorei an. ii. quintl. alles vntereinander gemische / vnd in drey Theil abgetheilet : der erste Theil sol in einem Majoran-Wasser eingegeben werden / wenn der Mond im neuen Liecht ist : Der ander Theil sol eingegeben werden im Meyen-Blümlein-Wasser / wenn der Mond im ersten Viertel ist : Den drittē Theil sol man eingegeben in Peonien-Wasser / wenn der Mond im vollen Liecht ist / so wird man nächst Gott befinden / daß eine gewisse Cur darauß erfolgen thut. Sonsten hat dieser spiritus viel Tugenden / er stärcket das Herz / Hirn vnd Leber / so man dessen auff ein mal drey Tropffen in ein Trüncklein Wein fallen lässet / wol vmbgeschwenckt vnd ausgetruncken. So benimmt er auch die vnnatürliche Hitze im Geblüth / stärcket den Magen / daß man ganz begierig zum Essen wird / was seine andere Tugenden seyn / die sollen weitläufftig erzählet werden.

Das hinterbliebene oleum Vitrioli, das noch im Kolben ist /